

# Wiesbadener Zeitung

## Rheinischer Kurier

Erstet 12mal wöchentlich.  
Jahresausgabe:  
Unter Kreuzband 15 M. vierteljährlich.  
Bezugspreis:  
Abnehmer monatlich 70 P., vierteljährlich 2.10 M.  
Durch Träger und Agenturen:  
Monatlich 80 P., vierteljährlich 2.40 M.  
frei ins Haus.  
Durch die Post: Monatlich 1 M.,  
vierteljährlich 3 M. (ohne Bestellgebühr).

## Mittelrheinische Zeitung.

Verlag und Redaktion: Nikolaistraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:  
Die Anzeigenpreise in Wiesbaden 25 P.,  
Deutschland 30 P., Ausland 40 P.  
Die Stellungspreise 1.00 M.  
Anzeigenannahme:  
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,  
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.  
Preisproben:  
Anfrage und Abonnement: Nr. 129,  
Redaktion: Nr. 129; Verlag: Nr. 819.

193 Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 16. April 1914.

68. Jahrgang.

### Tageschau.

Der Reichskanzler ist gestern in Korfu eingetroffen.

Die Grubenarbeiter von Yorkshire haben die Biederausnahme der Arbeit beschlossen.

Die Revolte in Kurdistan ist noch nicht unterdrückt. Bei dem Dorfe Geshiri fand ein neuer Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und Kurden statt.

Zwei amerikanische Kriegsschiffe sind bereits nach Tampico abgedampft. 16000 Landtruppen stehen marschbereit an der mexikanischen Grenze.

### Der Beruf der Presse.

Wahrnehmung berechtigter Interessen.

Das Oberlandesgericht in Raumburg hat dieser Tage in der Revision über eine gegen den verantwortlichen Lokalredakteur des „Generalanzeigers für Halle und die Provinz Sachsen“ gerichtete Privatklage ein für die gesamte deutsche Presse, wie auch für das Publikum höchst beachtenswertes Urteil gefällt. Es hat dem wegen Beleidigung durch die Presse angeklagten Redakteur in Uebereinstimmung mit der Vorinstanz, der Strafkammer des Landgerichts in Halle, den Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs (Wahrnehmung berechtigter Interessen) in vollem Umfange zugesprochen und die Revision gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer verworfen. In der Begründung des Urteils werden über den Beruf der Presse zur Wahrnehmung fremder Interessen folgende im höchsten Grade beachtenswerte Ausführungen gemacht:

„Das geeignetste Mittel zur Verbreitung der Warnung vor dem Privatkläger war die Zeitung. . .

Auch dem Angeklagten S. ist mit Recht der Schutz des § 193 StGB. zugesprochen. Er hatte als Redakteur wenigstens in dem Umfange wie jeder Privatmann die Befugnis, auch fremde Interessen wahrzunehmen. Denn es gehört zum Berufe der Presse, im Interesse ihrer Leser Mißstände aufzudecken und zu rügen und die Abonnenten vor Irrgängen und Schädigungen zu warnen. Derartige Uebelstände berühren auch den Redakteur persönlich, sie müssen ihn berühren, wenn er seinen Beruf ernst nimmt. (Vgl. Kohler in Goldt, N. Bd. 47 S. 111.) Der Angeklagte S. handelte nur in der richtigen Auffassung seines Berufes, wenn er den ihm von zuverlässiger Seite unter Uebnahme der vollen Verantwortung zugegangenen Artikel veröffentlichte, denn er konnte mit Recht annehmen, daß sich unter seinen Lesern zahlreiche Mißverhältnisse befinden würden, die durch das Treiben des Privatklägers gefährdet waren.“

Man kann nur wünschen, daß die in dem Raumburger Urteil ausgesprochene Auffassung von dem Beruf der Presse zur Erörterung von Mißständen mehr und mehr Gemeingut der deutschen Rechtsprechung werde. Leider sind wir davon zurzeit noch recht weit entfernt. Noch herrscht bei der Justiz im allgemeinen eine ganz andere, engherzige Auslegung des Begriffes der berechtigten Interessen vor, die weder dem Geiste des Rechts, noch dem Interesse des Volkes entspricht. Mit Recht weist Rechtsanwalt Dr. Fritz Glaser-Dresden in seiner preisgekrönten Schrift über das Verhältnis der Presse zur Justiz darauf hin, daß der alt-russischen Interessenwahrnehmung, die eine der höchsten und schönsten Aufgaben der Presse ist, mindestens der gleiche Schutz vor Beleidigungsstrafe gewährleistet werden müsse wie der egoistischen. Und wenn v. Bülow in dem „Gerichtssaal“ ausführt, daß eine Diskussion durch die Presse überall da, wo sich ihrer Meinung nach Uebelstände, Ungehörigkeiten, durch die das Publikum berührt wird, Mängel der Gesetzgebung, Mißriffe der Staatsleitung, der Rechtsprechung und Verwaltung zeigen, für jedes freie gebildete Volk ein unabweisbares Bedürfnis und eine Hauptbedingung vernünftigen Fortschritts ist, so kann man nur bedauern, daß solche die Aufgaben der Presse kennzeichnenden Ausführungen für die Justiz leider noch vielfach grane Theorie bleiben und die Praxis der Gerichte oft ganz anders aussieht.

Um so erfreulicher ist es, wenn das Oberlandesgericht in Raumburg einen so einfachen Fall zum Anlaß nimmt, um über die spezielle Sache hinaus in allgemeinen Ausführungen das Recht, ja die Pflicht der Presse zur Aufdeckung von Mißständen und der Wahrnehmung berechtigter Interessen ausdrücklich anzuerkennen. Denn wie die Rechtsprechung heute im allgemeinen noch liegt, wird es gerade der anständigen Presse überaus schwer gemacht, ihre Pflichten zu erfüllen, während die Gipstapfen der

Standblätter oft läppig wuchern und gedeihen. Auch der Vorentwurf zu einem neuen Strafgesetzbuch läßt es — sehr mit Unrecht, wie Glaser ausführt — bei der bisherigen Haltung der Rechtsprechung bewenden, während die Strafrechtskommission ersichtlicherweise eine minder engherzige Auffassung befolgt hat.

Die deutsche Presse ist sich ihrer großen Verantwortung jederzeit voll bewußt, nicht minder aber auch ihrer hohen Pflichten. Diese Pflichten der Öffentlichkeit gegenüber zu erfüllen, bedarf sie möglicher Freiheit. Das Raumburger Urteil verdient deshalb die weiteste Verbreitung und wir veröffentlichen es an dieser Stelle, weil leider nicht nur unter den deutschen Richtern, sondern auch im Publikum über Wesen, Verantwortung und Pflicht der Presse noch längst nicht die wünschenswerte Klarheit herrscht.

### Deutsche Fischer von russischen Grenzsoldaten beschossen.

Aus Remei wird gemeldet: Wie jetzt erst bekannt wird, wurden drei ostpreussische Fischer an der russischen Grenze nördlich von Memel am 8. April von russischen Grenzsoldaten beschossen, weil das Fischerboot durch die starke Strömung des zwischen Poddelen und Dorguifen die Grenze bildenden Flusses Szegzuppe auf die russische Seite abgetrieben worden waren. Von den drei Fischern entgingen zwei den russischen Kugeln, indem sie sich rasch auf den Boden ihres Bootes warfen. Der dritte wurde an Armen und Beinen, sowie am Kopf durch Schüsse verletzt. Die Fischer haben Anzeige erstattet; da aber die schuldigen Grenzsoldaten gleich nach der Tat auf Befehl des Offiziers der russischen Grenztruppe entlassen und abgeführt wurden, dürfte sich das Vorgehen deutscherseits auf Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen für den wahrscheinlich infolge seiner Verwundung erwerbsunfähig gewordenen Fischer beschränken.

### Ausländische Gesellschaften in Preußen.

Der Entwurf über die Erweiterung des Geltungsbereiches des § 18 Abs. 1 der allgemeinen preussischen Gewerbeordnung von 1845 ist dem Herrenhause zugegangen. Er bestimmt, daß § 18 Abs. 1 auf den ganzen Umfang der preussischen Monarchie Anwendung findet. Nach der alten Fassung des § 18 dürfen juristische Personen des Auslandes nur mit Erlaubnis der Ministerien ein hiesiges Gewerbe betreiben. Diese Bestimmung besteht noch zu Recht und ist auch durch die Reichsgewerbeordnung nicht aufgehoben worden. In den nach 1866 erworbenen Gebietsstellen wurde dieses Recht ebenfalls ausübt, obwohl es dort ausdrücklich nicht eingeführt war. Kürzlich hat das Oberlandesgericht in Jelle entschieden, daß diese Bestimmung in Hannover keine Gültigkeit habe. Diese Rechtsauffassung hat auch das Kammergericht geteilt. Auch das Reichsgericht steht auf dem Standpunkt, daß in neu erworbenen Landesstellen öffentlich-rechtliche Gesetzesbestimmungen ausdrücklich eingeführt werden müssen, wenn sie Rechtskraft in diesen Landesstellen besitzen sollen. Um ausländische Gesellschaften in ganz Preußen unter einheitliches Recht zu stellen, wird die Bestimmung des § 18 Abs. 1 nunmehr auch für die Provinzen Hannover und Hessen-Nassau eingeführt werden. Der Entwurf soll hierzu die Möglichkeit geben. Die betreffende Bestimmung, die vor kurzem (1913) auch auf den Bergwerksbetrieb ausländischer juristischer Personen ausgedehnt worden ist, hat sich bisher bewährt und kann aus staatsrechtlichen Gründen nicht entzogen werden.

### Vom Balkan.

Albanien rückt.

Aus Durazzo wird gemeldet: Im ganzen Lande wird eifrig an der Ausrüstung der Miliz gearbeitet. Die Vorbereitungen dürften in zwei bis drei Wochen beendet sein. Alsdann beabsichtigt der Fürst, falls es noch notwendig sein sollte, an der Spitze der Armee nach dem Süden abzuziehen, um durch Waffengewalt von dem Lande Besitz zu ergreifen, das von den Großmächten auf der Londoner Botikosterkonferenz Albanien zugesprochen wurde.

Die Kampflust der Griechen.

Man meldet aus Saloniki: Unter den griechischen Freiwilligen herrscht Mutlosigkeit und Unordnung. Die in der Gegend von Diakia versammelten Scharen dürften angesichts der zwischen ihren Führern bestehenden Differenzen keinen neuen Angriff auf Korintha unternehmen. Zahlreiche Freiwillige haben bereits die Fahnen verlassen.

Montenegrinische Truppenverschiebungen.

Aus Cetinje meldet man: In den letzten Tagen sind größere Truppenverschiebungen an der albanischen Grenze vorgenommen worden. Die Stände der Grenzfordons sind bedeutend erhöht worden. An amtlichen Stellen wird erklärt, diese Maßnahmen seien wegen der Vorgänge in Albanien nötig.

Zum Kurdenaufstand.

Wie der „Figaro“ meldet, ist die Revolte in Kurdistan durchaus noch nicht unterdrückt. Im Gegenteil haben die

Kurden in den letzten Tagen große Vorteile errungen. In der Nähe des Dorfes Geshiri stießen türkische Truppen, die aus Van und Mossul kamen, mit den Kurden zusammen, die von einem Scheich aus dem Barzadstamme befehligt wurden. Die türkischen regulären Truppen wurden geschlagen und ließen eine große Anzahl von Toten auf dem Schlachtfelde zurück. Ferner verloren sie zwei Feldgeschütze und 50 Gewehre. Außerdem machten die Kurden 40 Mann zu Gefangenen, die, wie gerüchtweise verlautet, ertränkt wurden.

Die neue türkische Anleihe.

Aus Konstantinopel meldet der Draht: Das kaiserliche Prädikat, das die in Paris abgeschlossene Anleihe von 500 Millionen Fr. sanktioniert, ist soeben erschienen. Die Ottomanbank gewährt heute die erste a conto-Zahlung von 400 000 türk. Pfund.

### Die Union und Mexiko.

Seit vielen Monaten dauern nun die inneren Wirren Mexikos an, ohne daß eine nennenswerte Aenderung der ganzen Situation eingetreten wäre. Handel und Wandel stoden, weite Strecken des Landes sind verwüstet und ein Menschenleben gilt dort herzlich wenig. Eine Unsumme von nationalem Vermögen ist verloren gegangen und auch die fremdländischen Untertanen haben schwere Verluste zu verzeichnen, indessen ist bisher noch von keinem Staate ein ernstliches Einschreiten erfolgt. Auch in den Parlamenten hat man sich verschiedentlich mit der mexikanischen Revolution beschäftigt, man hat einige Erklärungen gehört, wie eben jetzt wieder im englischen Unterhause, irgendwelche besondere Maßnahmen sind aber nicht in die Wege geleitet worden. Jetzt scheint endlich auch die Geduld der Unionregierung zu Ende zu sein, die dem Treiben ziemlich mühsig zugehört hat. In Washington hat man sich endlich zu diesem Schritte aufgerafft, nachdem Mannschaften des im Hafen liegenden Geschwaders an Land beim Einkaufen von Benzin ohne irgendwelchen Grund verhaftet worden sind. Die nordamerikanische Union hat infolge der Weigerung des Präsidenten Huertas, als Genugtuung die amerikanische Flagge in Tampico feierlich zu saluttieren, ein Ultimatum gestellt und gleichzeitig weitere Maßnahmen angeordnet. Präsident Huerta scheint freilich die Sache nicht ganz ernst nehmen zu wollen, und die bisher gemachten Erfahrungen berechtigen ihn hierzu. Niemand wird behaupten können, daß die von der Unionregierung gegenüber Mexiko eingeschlagene Politik eine sonderlich glückliche gewesen wäre. Es war ein richtiger Rückkurs, den man in Washington einzuschlagen liebte, heute Drohungen, morgen mutiges Zurückweichen, und wenn die Karre gründlich verfahren ist, so liegt die Schuld hieran nicht bei den Vereinigten Staaten. Die europäischen Mächte wären sicherlich schon längst eingeschritten, wenn sie nicht die Monroedoktrin respektieren und die Initiative Nordamerika überlassen wollten. Auch deutsche Interessen kommen insofern in Frage, als eine ganze Reihe von Ansiedlern und Eingewanderten deutscher Nationalität sind und nicht wenige deutsche Anlagewerte existieren. Der deutsche Kreuzer „Dresden“ befindet sich daher beim internationalen Geschwader vor Tampico, um eventuell flüchtige Landleute an Bord zu nehmen. Es wäre zu wünschen, daß mit fester Hand zugepackt würde, damit neue Grundlagen geschaffen würden, auf denen man aufbauen könnte, andernfalls Mexiko einem völligen Ruin entgegengeht.

### Die Flottenaktion.

Aus New-York wird gemeldet: Präsident Wilson erklärte mehreren nach dem Weißen Haus beschiedenen Kongressmitgliedern, falls Huerta die geforderte Genugtuung verweigere, werde der nächste Schritt der Vereinigten Staaten die Besetzung von Tampico und Veracruz sein. Offiziell wird die Mobilisation nicht nur mit dem Tampico-Zwischenfall, sondern auch mit dem Abhängen von Veracruz, die an Shaugnessy gerichtet waren, und der Verhinderung aus Washington an ihn gesandter offizieller Depeschen begründet sowie mit anderen, die Ehre der Vereinigten Staaten berührenden Maßnahmen.

Außer den bereits angeführten Gründen der Aktion gegen Mexiko wird nun in Washington noch auf zahlreiche angebliche Insulte uniformierter amerikanischer Matrosen und sogar von Mitgliedern des diplomatischen Stabes hingewiesen.

Aus Hampton road meldet der Draht: Das Flaggschiff des für Tampico bestimmten Geschwaders, das Linienschiff „Arcansas“, ist gestern mittag unter begeisteter Kundgebung einer großen Volksmenge mit dem Konteradmiral Badger an Bord nach Tampico in See gegangen. In Begleitung des Flaggschiffes befanden sich drei Linienschiffe. Die Ankunft des atlantischen Geschwaders wird am Montag erwartet.

16000 Mann Landtruppen marschbereit.

Aus New-York wird gemeldet: Die Bundesregierung gab dem in Veracruz verankerten Dampfer „Esperanza“ den Befehl, zwecks Truppentransportes nach Tampico ab, die anderen folgen, sobald sie reisefertig sind. 16000 Landtruppen stehen marschfertig an der Grenze. Von dem Gesandten Schaughnessy fehlen Nachrichten, seit er die letzte Note, die Genugtuung verlangte, Guerta überreicht hat. Staatssekretär Bryan versicherte, die Ausrückung Schaughnessys sei nicht beabsichtigt. Präsident Wilson erklärte, er sei überzeugt, Guerta werde nachgeben und einen Krieg vermeiden.

Aus New-York wird ferner berichtet: Vier Schlachtschiffe gingen von Hamptonroads nach Tampico ab, die anderen folgen, sobald sie reisefertig sind. 16000 Landtruppen stehen marschfertig an der Grenze. Von dem Gesandten Schaughnessy fehlen Nachrichten, seit er die letzte Note, die Genugtuung verlangte, Guerta überreicht hat. Staatssekretär Bryan versicherte, die Ausrückung Schaughnessys sei nicht beabsichtigt. Präsident Wilson erklärte, er sei überzeugt, Guerta werde nachgeben und einen Krieg vermeiden.

Eine Erklärung der Regierung.

Aus Washington wird gedruckt: Die Regierung hat eine amtliche Erklärung erlassen, in der sie den Uebergriff in Tampico, die Zurückhaltung von Depeschen und anderes mehr aufzählt. Diese wiederholten Uebergriffe, erklärt die amerikanische Regierung, die man sich keinem Vertreter einer anderen Macht gegenüber erlaube, hätten notwendigerweise den Eindruck hervorgerufen, daß die Vereinigten Staaten für diese Kundgebungen eines bösen Willens und der Geringschätzung herausgeariffen worden seien. Die Regierung gibt weiterhin der Ansicht Ausdruck, daß die mexikanische Regierung, wenn ihr die ernste Wirkung der sich häufenden Zwischenfälle deutlich gemacht werde, einsehen würde, daß es schädlich und notwendig sei, solche Beweise von ihrem Bunde, diese Vorfälle zu mißbilligen und wieder gutzumachen, zu geben, die nicht nur die Vereinigten Staaten befriedigen, sondern auch der übrigen Welt zeigen würden, daß sie ihre Haltung völlig geändert habe. Die de facto bestehende Regierung in Mexiko könne nichts von ihrer Würde verlieren, wenn sie die Forderungen einer großen souveränen Regierung bezüglich der angeführten Tatsachen anerkenne.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichstanzler in Korfu.

Reichstanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg ist gestern in Begleitung seines Adjutanten, des Freiherrn v. Sell, an Bord des kleinen Kreuzers „Breslau“ in Korfu eingetroffen. Er wurde vom Gesandten v. Trentow und dem Grafen v. Coudt empfangen und besaß sich ins Schiffeon. Um 2 Uhr nachmittags war er in Brindisi angekommen und mit der „Breslau“ nach Korfu weitergereist.

Zur Ministerbegegnung in Abbazia.

Der Budapestener „Pesti Hirlap“ erfährt von vertrauenswürdiger Seite aus Abbazia, daß die beiden Staatsmänner bei ihrer Konferenz auch die albanische Frage berühren. Ferner soll der Plan bestehen, einen neuen Mittelmeervertrag abzuschließen. Italien solle, damit es seinen Plan betreffs des Mittelmeeres durchzuführen könne, gewisse Garantien in einem neuen Vertrage als Anhang zum Dreibundvertrag angeschlossen werden. In diesem würden alle auf die Mittelmeerfrage bezüglichen Bestimmungen niedergelegt werden. Der Vertrag soll sowohl von österreichisch-ungarischen als auch vom italienischen Standpunkt von der größten Wichtigkeit sein.

Ein Komplott gegen den Schah von Persien.

Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ ist von politischer Seite informiert worden, daß der persische Erzhoh Mohammed Ali, der sich bis vor kurzem in Berlin

aufhielt, ein neues Komplott gegen die Regierung seines Sohnes schmiedet. Die Krönung des angeblichlichen Schahs soll im Juli d. J. stattfinden, doch ist Mohammed Ali fest davon überzeugt, daß er diese verhindern kann oder gar zu dieser Zeit die persische Krone auf dem Haupte tragen wird.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 16. April.

General der Infanterie von Seebed.

Heute kann einer der wenigen noch lebenden Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, der General der Infanterie August v. Seebed und Chef des Inf.-Regts. Graf Voje (l. Thüring.) Nr. 31, seinen 80. Geburtstag feiern. General v. Seebed ist ein gebürtiger Berliner und wohnt gegenwärtig in Potsdam. Schon im Alter von 17 Jahren trat er in das 31. Inf.-Regt. in Erfurt ein und wurde hier Leutnant. Im Feldzuge des Jahres 1866 erwarb er sich den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Schwertern. Das gleiche Jahr brachte ihm die Ernennung zum Hauptmann, die am 16. August erfolgte, und zugleich wurde er als Kompagniechef in das Hessische Jäger-Regiment Nr. 80 in Wiesbaden versetzt. Ein Jahr darauf erhielt er seine Ernennung zum Adjutanten des 10. Armeekorps. Im Kriege 1870 zeichnete er sich mehrfach durch großen Heldensinn und schnelle Entschlußfähigkeit aus. In der Schlacht bei Bionville am 16. August verdiente er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Vor allem erwarb er sich aber im Voirefeldzug bei Orleans hohe Verdienste. Hier hatte er mit einer Erkundungsabteilung von zwei Kompagnien 57er und drei Eskadrons Hessischer Reiter am 24. November bei Boiscommun ein Zusammentreffen mit Panziers. Dabei wurde sein Mantel an der linken Schulter von einer Lanze durchstoßen, aber Hauptmann Seebed entriß im Handgemenge einem Panzier seine Lanze, mit der er sich nun weiterer Angriffe erwehrte. General v. Seebed besitzt diese Lanze noch heute. Ein französischer Oberleutnant wurde auch vom Pferde gehauen und man fand in dessen Tasche wichtige Papiere über die französische Armee. Die wichtigsten Dienste aber leistete Hauptmann v. Seebed in der blutigen Schlacht bei Beaune la Rolande am 28. November. Hier war er auf dem linken Flügel der deutschen Schlachtlinie, wie Hoenig in seinem „Volkstriebe an der Loire“ sagt, „bis zum Ende der Schlacht die Seele der Leistung“, da hier zwei Brigaden verschiedener Divisionen ohne einen Divisionskommandeur kämpften. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse war der verdiente Lohn, und am 23. Dezember wurde der erst Sechshunddreißigjährige zum Major befördert. Am Tage des Einzuges der hiesigen Truppen in Berlin, dem 16. Juni 1871, erhielt Major v. Seebed den erblichen Adel. Nachdem er im Jahre 1876 zum Oberleutnant ernannt worden war, wurde er im Jahre 1877 Chef des Generalstabes des 11. Armeekorps in Kassel. Seine Ernennung zum Obersten erfolgte am 18. September 1881, und ein Jahr später wurde er Kommandeur des 1. Großh. Hess. Inf.-Regiments Nr. 115 in Darmstadt. Am 4. Dezember 1888 wurde er unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 30. Inf.-Brigade in Koblenz ernannt. Am 8. April 1889 wurde er Divisionskommandeur in Bromberg unter gleichzeitiger Ernennung zum Generalleutnant. Im Jahre 1890 erhielt er die 16. Division in Trier und 1893 wurde er kommandierender General des 10. Armeekorps in Hannover. Im Jahre 1894 erhielt er die Beförderung zum General der Infanterie. Fünf Jahre später, am 4. April, wurde er zur Disposition gestellt. Gleichzeitig wurde er Chef des Inf.-Regts. Nr. 31 und erhielt das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und mit Brillanten.

Missions-Konferenz des Pfälzer Vereins.

Auch die Versammlung am Mittwoch nachmittags wurde durch Pfarrer Grein mit Schriftverlesung und Gebet eröffnet. Missionsinspektor Cetti-Basel sprach darauf über das Thema: „Unsere Auseinandersetzung mit dem westafrikanischen Heidentum“. Ein gewisses Gottesbewußtsein sei bei dem westafrikanischen Heidentum vorhanden. Auf der ganzen Strecke vom Congo bis zur Goldküste führe dieser unbekannt Gott dieselbe Benennung, die nur im Singular vorkomme. Gott hat sich nach ihrer Vorstellung von den Menschen zurückgezogen und sieht ihrem Treiben gleichgültig zu. An die Stelle des Ein-Gott-Glaubens ist der Glaube an Naturgötter getreten. Eigene Priester bringen ihnen Gebete und Opfer dar, damit sie dem Menschen keinen Schaden bringen. Der Mensch besteht aus Körper und Seele. Diese entstammt einer anderen Welt. Sie räumt das Haus, in dem es ihr nicht gefällt, und kehrt

nach dem Tode zu Gott zurück. Sie beeinflusst das Geschick der Menschen, hat diese aber zu eigenen Existenz nötig. Das ganze Heidentum ist überwiegend durch den Glauben an Zauber, die bald Gutes bald Schlechtes bringt. Die Religion der Heiden ist fast jedes ethischen Wertes barm. Die sittliche Persönlichkeit ist durch die Religion derart gebunden, daß es ihr an der Möglichkeit gebricht, sich zu entsalten. Der Mensch bringt sein Schicksal mit auf die Welt. Als ein Sturm bei einem Manne in einer Anpflanzung großen Schaden angerichtet hatte, wurde ihm geraten, die Stämme durch Stöße zu stützen. Mein Vater hat das nicht getan, gab er zur Antwort, was brauche ich es zu tun. Die Grundtriebe der unstilligen Leben ist bei allen Naturvölkern der Egoismus. In Kamerun wunderte man sich darüber, daß man einen Mann, der nicht zum eigenen Stamm gehörte, nicht ruhig ertrinken ließ. Man verkaufte die eigenen Eltern an Nachbarstämme, damit sie dort verzehrt werden. In der Hauptsache herrschen beim westafrikanischen Heidentum die Füge und die Unstilligkeit. Das erwirbt die Missionsarbeit erheblich. Ferner Schwierigkeiten liegen in dem Mißtrauen, das man jedem Fremden entgegenbringt, sowie in der Sprache, die es schwierig macht, christliche Gedanken hineinzubringen. Man sucht in der Religion nur irdische Güter. Einem Missionar, der jemanden Vorwürfe wegen seines Kannibalismus machte, wurde entgegnet: Ihr eßt Hühner, wir Menschen. Das kommt auf Eins heraus. An der Vielweiberei kränfelt das ganze öffentliche Leben. Menschenfleisch isst man; nicht, weil das ein besonderes Vergnügen macht, sondern weil der Heide glaubt, daß mit dem Blute die Kraft des Feindes in ihn übergeht. Das Gottesbewußtsein schlummert, wenn auch trübe und dunkel, in den Leuten. Aus der Welt hat Gott sich zurückgezogen, weil man die schmutzigen Hände an seinem Gewande gereinigt hat. Seit der afrikanische Kontinent von Europa aufgeteilt worden ist, ist die Arbeit der Missionen eine ungleich leichtere geworden. Die europäische Kultur hat das Heidentum bis in seine Grundveihen erschütteret. Man will lernen, kommt in die Missionschulen und verläßt sie als Christ. Manche brechen mit dem Asten, ohne gleich dem Weg zum Christentum zu finden. Die Fälle aber sind auch nicht selten, in denen man seine Fettsche verbrennen läßt durch die Missionare, weil man mit dem Glauben an sie gebrochen hat, und den neuen Ideen zulaugt. Das Heidentum befehrt vor allem eine große Sehnsucht nach einem unvergänglichen Leben. Die Erzählung der Leidensgeschichte Jesu verfehlt selten, bei ihnen den tiefsten Eindruck zu machen. Die physische Erneuerung der Völker geht mit dem Christentum Hand in Hand.

Eine Belpredung, wie sie im Programm vorgesehene war, schloß sich nicht an den Vortrag an. — Abends 8 1/2 Uhr fand als Schlußveranstaltung eine allgemeine Missionsversammlung statt, in welcher wiederum Professor Dr. Bornhäuser und Missionsinspektor Cetti, diesmal populärer, Ansprachen hielten.

Jubiläum. Herr Magistrats-Sekretär Diebinger kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt Wiesbaden, und zwar bei der Armen-Berwaltung, zurückblicken. Seine Kollegen schätzen in ihm nicht nur einen äußerst tüchtigen Beamten von reichem Wissen und Können, sondern verehren ihn auch mit allen, die ihn kennen, als einen lebenswürdigen Menschen von aufrichtigem und biederm Charakter. Herr Diebinger bekleidet schon seit Jahren das Ehrenamt des 2. Vorsitzenden im Verein der hiesigen Beamten.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am 18. ds. Mts. der bei dem hiesigen Kanalbauamt angeheftete Betriebsbeamte, Herr Ant. Geißler, verbunden mit seinem 40-jährigen Werkleuberjubiläum.

25 Jahre Schutztruppe in Südwestafrika. Im Anschluß an unsere geirige Mitteilung, daß Frau von Villenron den im Felde den ausständigen Schwarzen gegenüberstehenden Reitern in Südwest ein Lied gewidmet habe, welches vielen Anklang fand, sei darauf hingewiesen, daß auch Herr v. Lorenz damals eine Dichtung veröffentlichte, die den Gelbesinn der deutschen Reiter verherrlicht. Dies Gedicht kam einem patriotischen Herrn in Norddeutschland zu Gesicht, der es vervielfältigen ließ und nebst anderen Liebesgaben der kämpfenden Truppe in Südwest sandte. Der Dichter erhielt daraufhin manche herrliche Dankarte, die von unseren braven Reitern am Lagerfeuer unter dem Kreuz des Südens geschrieben war. Auch der damalige Kommandeur der Schutztruppe, General von Troha, der übrigens zur Zeit wieder in Wiesbaden zur Air weilt, sandte dem Verfasser ein Dankschreiben.

Die deutsche Werkbundausstellung und ihre Bedeutung für Handwerk, Industrie und Handel. Wiederrum rüftet sich nach langer Pause das gesamte deutsche, in künstlerischem

Lachende Lieder im Munde der Völker.

Mit einem vielversprechenden, dem heiteren Feuz gemäßen Programm hatte das Kurhaus zu gestern Abend eingeladen: Lachende Lieder zu genießen, die ein lachender Geselle mit Lautenklängen uns singen wollte.

Und es war in der Tat ein großer Abend, den Ganns in der Wand seinen Zuhörern bereite: ein Sänger zur Laute, der seines gleichen sucht, so sehr übertrahlten Stimmittel, Vortragskunst, Humor im Ausdruck, wie überhaupt alle die fein nuancierten Schattierungen der rhapsodischen und dynamischen Auseinanderfolge den Durchschnitt von Darbietungen dieser Art.

Ein Sänger zur mittelalterlichen Laute, rief er die Erinnerung an längst entschwundene Zeiten ins Gedächtnis, da lenes diaböische Instrument noch in Deutschland eine große Rolle spielte und ein jeder sein Lied mit eigenem „Weklimper“ begleiten konnte. Und leichtbeschwingt wie die Begleitung war auch der Inhalt der Lieder, die zu sammeln und neu zu beleben Ganns in der Wand als seine besondere Aufgabe sich erwählt hat. Kein gewöhnlicher Sänger also, sondern einer, der im heitersten Rahmen ein ernstes Ziel verfolgt.

Demgemäß boten die Vorträge über die Heuchellichkeit der unterhaltbaren Stunde hinaus einen tieferen, gehaltvollen Reiz. Alte Volkslieder, Spottlieder übermütigster Art, wurden angeklummt, die heute in Vergessenheit geraten sind, wäre nicht der lachende Geselle und sein lachender Mund; und wäre nicht die Laute bei ihm, ein Ueberbleibsel, den Spott zu unterstreichen. Immer mocht sich der Sänger Luft über Sitten und Menschen und ihr heuchlerisches Tagewerk. In keiner Schönen Tonart, die — es aalt ja nur der alten Zeit — Zuhörer aus dem 20. Jahrhundert niemals verlesen konnte.

Wie köstlich spottet z. B. das „Lied der alten Jungfrau“ (aus den Ancienns Ballads von Chambres) über Heiden, die in allen Zeiten die gleichen geblieben; und ganz allerliebste war ein Siegenlied (alt-siebenbürgisch):

Ein Mädchen muoch in jungen Jahren  
Mel Glend in der Welt erfahren,  
Daf es hernach beyn Ehemann,  
Biel arenger mos vertragen kann.  
Voll satziger Boshait das Brautlied:  
Komm heraus: Du frühliche Braut  
mit dem trötklichen Schlußreim:

Freu dich der Bonnen,  
Freu dich der Gb:  
Drei Monat Glück  
Und zehn Jahre Weh.

Gar nicht zu reden von den arg bistigen Versen in zwei Schweizerliedern: „Der Bader“, der einer Potientin aus Versehen hatt eines Zahnes — das „Bäppli“ ausgezogen“ hat und dem nun vom Ehemann iselennigt auch noch die Schwiegermutter zur Vollbringung derselben Operation angeführt wird. Und ein „Stipplied“, das seinen Stand verhöhnt, von den Wädern angefangen, die nur eine Hand voll Teia nehmen und einen drei-Baben-Patz daraus machen, bis zu den Aungfern, die nur am Morgen „Junosern“ w. Abends aber die Buben hereinlassen. Um schließlich auszufingeln in:

„Wie machet es die ganz Welt?  
„Die betet: „Vater, der du bist“  
„Und denn geht sie bei zue und beschpft.“

In der guten alten Zeit liebte man noch die Dentschkeit; man nahm, sozusagen, kein Blatt vor den Mund. Aber es lag doch wieder ein autmütig-harmloser Zug bei allem dem Spott, und harmlos lang denn auch die lustigste Boshait dieser lachenden Lieder — Ganns in der Wand hatte mit ihrem Vortrag großen Erfolg; er erntete den lebhaftesten Beifall der sehr zahlreichen Zuhörer. \*

Kleine Mitteilungen.

In der in Mainz zum 50jährigen Bühnenjubiläum des Opernsängers und Gesangslehrers Bernhard Köhler veranstalteten Aufführung des „Barbier von Sevilla“ hatte Herr Recklopf vom hiesigen Kal. Theater (an Stelle des indisponierten Herrn Depler) den Figaro mit großem Erfolg gesungen. Die Mainzer Wätter rühmen einmühtig die Leistung des Wiesbadener Gastes, der „höchste Ansprüche zu befriedigen wußte. Sein Figaro war in der Tat das „Taktum der schönen Welt“, das die Bühne völlig beherrschte.“

Von der Direktion (Adalbert Steffter) der vereinigte Stadtheater Gnan, Bad Homburg und Offenbach wird uns der statistische Rückblick auf die verfloßene Winteraison 1913/14 zugeandt. Demzufolge fanden in Gnan 228 Vorstellungen statt, in Bad Homburg wurden 21 Vorstellungen und in Offenbach 26 Vorstellungen gegeben. Zur

Aufführung kamen 18 Klassiker, Dramen und Schauspiele, 21 Komödien, Lustspiele und Schwänke, 12 Operetten und Poffen, 6 Kinderkomödien und 1 Volksstück. Ensemble-Gastspiele erfolgten in Wiesbaden, Frankfurt a. M., Karlsruhe, Mannheim, Neustadt, Landau und Ludwigshafen.

Marga Spor — Schillerin von Frau Zerlett-Olsenius — wurde nach erfolgreicher Probelesung an das königl. Opernhaus in Berlin für zweites Mal von September d. J. ab verpflichtet.

Die Fäste William Steads wurde im Vesehof des Friedenspalastes im Haag im Beisein der holländischen Minister und de diplomatischen Korps feierlich entfällt. Stead war, wie bekannt, ein eifriger Vorkämpfer für den Friedensgedanken.

Wie der „Schwäbische Merkur“ aus guter Quelle erfährt, befindet sich Schillers Originalmanuskripte, die verloren geglaubt war, im Besitze des Stuttgarter Pianofortefabrikanten, Hofrats Alnderhuf, der sie aus dem Nachlaß des Bildhauers Danneder feinerzeit erworben hatte.

Anny Wothes neuestes Schauspiel „Zauber-Ruhen“ (nach ihrem gleichnamigen Roman), das im Dresdener Volkstheater seine Uraufführung hatte und vielen Beifall fand, ist jetzt auch vom Thalia-Theater in Wieslau, dem Schillertheater in Hamburg und in Berlin vom Charlottenburger Theater (Königliche Hochschule für Musik) zur Aufführung angenommen worden.

Voggenreichs bereits in Leipzig und Straßburg erfolgreich gegebene dreiaktige komische Oper „Bonaparte“, Text (nach H. Hochfeld) von Hans Brenner, gelangt in Deutschen Opernhaus Charlottenburg zur Aufführung.

Der Lepplerbund (Sig Godesberg bei Bonn) veranstaltet seine diesjährige 8. ordentliche Hauptversammlung am 17. und 18. April in Frankfurt. Anßer einer Reihe von Beratungen und Sitzungen finden am ersten Tage drei Versammlungen mit Vorträgen statt, zu denen Freunde und Gäste willkommen sind. Vormittags 11 Uhr spricht Herr Professor Dr. Demmer-Godesberg über „Bedeutung der Naturerkenntnis für das Geistesleben unserer Zeit“. Um vier Uhr des Nachmittags ist eine wissenschaftliche Sitzung und abends eine große öffentliche Versammlung. In der Herr Dr. med. et phil. Hauser-Berlin über die entwicklungs-geschichtlichen Gründe für und gegen die „Affenabstammung des Menschen“ mit Lichtbildern behandeln wird.

Geißte schaffende Gewerbe einschließlich der im gleichen Sinne tätigen Industrie zu einer großen Hauptschau ihrer Leistungen, die unter der Führung des Deutschen Werkbundes während dieses Sommers in Köln stattfinden.

Im Fall Dr. Weisenberger. Vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichts schwebt zurzeit ein Prozeß, den die hiesigen Angehörigen in Griesheim gegen ihren früheren Geschäftsführer Dr. Weisenberger angestrengt hat.

Naturforschungsparc G. B. In der Vorstandssitzung vom 14. ds. Mts. wurde beschlossen, die ganzjährige Wanderung der Ortsgruppe nach Kreuznach und Münster a. St. noch um 14 Tage zu verlängern.

Verband vaterländischer Frauenvereine. Die diesjährige Mitgliederversammlung des Verbandes vaterländischer Frauenvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden findet Samstag, den 18. April, 3/4 Uhr beginnend, im Landeshaushaus statt.

Konzert im Frauenklub. Am Montag, 20. April, findet abends um 7 Uhr ein Konzert des so sehr beliebten Soubretten Quartetts im Frauenklub statt.

Aus den Vororten.

Schierstein.

Die Strandbadfähre für den Verkehr von Schierstein nach dem Strandbad ist seitens der Gemeindeverwaltung anfangs des Monats vergeben worden.

Raffau und Nachbargebiete.

38. Rheinischer Provinzial-Lehrertag.

Die heutige Tagung des Rheinischen Lehrervereins wurde durch eine Reihe von Vorträgen eingeleitet. So hielt Herr Reichelt-Bonn einen solchen über „Soenneckens Neugestaltung des Schreib- und Leseunterrichts“.

In der Sektion für Naturkunde hielt Herr Gymnasiallehrer G. B. Kreuznach einen sehr lehrreichen, mit zahlreichen Lichtbildern versehenen Vortrag über „Die tierischen Abänderungen des Mainzer Beckens, insbesondere im Kreise Kreuznach“.

Die heutige Hauptversammlung wurde von Herrn Rektor Gades-Köln geleitet. Es waren etwa 200 Personen anwesend.

bers den Regierungs- und Schulrat Roehrig-Koblenz, den Landrat des Kreises Kreuznach, v. Rasse-Kreuznach, Bürgermeister Horz-Bingerbrück, den Landtagsabgeordneten Andreas-Kreuznach, die Kreisbauinspektoren, die Vertreter des Deutschen und des Preussischen Lehrervereins, sowie die Vertreter der Vereine in Elz-Lothringen, Baden, Bayern, der Rheinpfalz, Oesjen, Oesjen-Nassau und Frankfurt.

Nach einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle wurde von den Teilnehmern der Platz des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Eisenhöhe besichtigt.

T. Destrück, 15. April. Selbstmord. — Befehlswegsel. Der Fuhrmann Josef Horne ist von der Pöndelbrücke der Dampfer hier in den Rhein gesprungen und sofort in den Wellen verschwunden.

Die hiesige erledigte Pfarrstelle wurde Pfarrer Gläud aus Heuchelheim übertragen.

r. Eshofen, 15. April. Goldene Hochzeit. Gestern begannen hier die Eheleute Eisenbahn-Magazinsassistent a. D. Heinrich Ludwig und Frau, Maria geb. Koller, die goldene Hochzeit.

T. Aus der Rheinpfalz, 15. April. Die Winger bezirke Weinbergarbeiter haben in verschiedenen Bezirken der Rheinpfalz in der letzten Zeit höhere Lohnforderungen gestellt.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

T. Bingerbrück, 15. April. Unglücksfall. Der in den vierziger Jahren stehende Lokomotivführer Ludwig fiel beim Verbringen seiner Maschine in den Schuppen unweit vom Stationsgebäude herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er demnächst sterben wird.

stellt worden. Da es sich darum handelt, das ganze Geschäftsbereich des Angeklagten Hübner und der Sparia aufzurollern, sind 1000 Akten aus Zivilprozessen herangezogen worden.

Für die Verhandlung sind vorläufig Sitzungstage bis Mitte Juni angelegt worden.

Sport.

Fußballwettkampf. Am kommenden Sonntag findet hier auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße wieder ein hochklassiges Fußballspiel statt.

r. Die Marinemannschaft vom Kreuzer „Mainz“ spielte am ersten Osterfeiertage in Mainz in Gegenwart der Spitzen der Behörden gegen den ersten Mainzer Fußballverein (A-Klasse) und verlor mit 3:1.

Protest des Frankfurter Fußballvereins. Der Frankfurter Fußballverein verlor bekanntlich das zweite Spiel um die süddeutsche Meisterschaft am 1. März in Frankfurt ganz knapp gegen die Mannheimer Bewegungsspieler.

Deutscher Fußballtag in Italien. Das internationale Ostersportturnier in Genua endete mit dem Siege des Stuttgarter Fußball-Clubs Union, der sämtliche drei Spiele gewann.

Luftfahrt.

Garros Sieger im Sternflug. Paris, 16. April. (Tel.) Garros erhielt im Sternflug nach Monaco die beiden ersten Preise.

Vermischtes.

Das Geschöb aus dem Fenster. Auch die Polizei kann zur Ausübung ihres menschenfreundlichen Berufes das Glück nicht ganz entbehren. So begegnete einem Schuhmann in Rom ein ganz unerwarteter Glücksfall.

des Gefehes, erkannten in ihm den verfolgten Spitzhaken und führten ihn aus dem Gasthaus in das Freiquartier hinter eisernen GARDINEN.

**Im Zuge verurteilt.**

Aus Grosseto wird gemeldet, daß der bekannte Juwelenhändler Dektor Racini im Expreßzug von Genua nach Rom, während er schlief, um seine Handtasche beraubt worden ist. In dieser befanden sich Edelsteine und Perlen im Werte von 350.000 Francs.

**Judenfeindliche Unruhen in Rußland.**

In Kawa (Gouvernement Petrikau) und in Raigorod (Gouvernement Tomsha) brachen, verursacht durch das zufällige Verschwinden russischer Kinder an dem jüdischen Osterfest, größere jüdenfeindliche Unruhen aus. Einzelheiten über die Vorgänge fehlen noch.

**400 Soldatenleichen gefunden.**

Aus Belgrad wird gemeldet: Infolge einer Ueberschwemmung sind bei Rodowitz jetzt über 400 Soldatenleichen zum Vorschein gekommen, welche nach der Ausrüstung zu urteilen, dem 14. serbischen Regiment angehört haben. Als die Leichenzeit vermissten Soldaten nach dem Kriege von den Serben reklamiert wurden, wußte angeblich niemand etwas von ihnen.

**Kurze Nachrichten.**

**Mori oder Unglücksfall?** Es wird aus Brüssel gemeldet: Auf der Boulevardstation 79 bei Monzen erlitten ein junger Mann mit blutüberströmtem Gesicht und erklärte, er habe mit seiner Cousine einen Spaziergang gemacht, der sich bis in die späten Abendstunden ausgedehnt habe. Sie hätten die Orientierung verloren und seien auf den Bahnkörper geraten. Ein plötzlich heranbrausender Zug habe seine Cousine überfahren und getödtet, während er selbst nur mit leichten Verletzungen davongekommen sei. Die Polizei machte sich sofort auf die Suche nach dem Leichnam der angeblich Verunglückten, der auf den Schienen gefunden wurde. Die näheren Umstände liegen der Angelegenheit jedoch so verdächtig erscheinen, daß der junge Mann, der angeblich Bruno Müller zu heißen und Deutscher zu sein, sofort in Haft genommen wurde.

**Lezte Drahtnachrichten.**

**Personalveränderungen im Elsaß.**

Der Draht meldet aus Straßburg: Durch Verordnung des Statthalters ist anstelle des Unterstaatssekretärs a. D. Winkl. Geh. Rat Mandel der Unterstaatssekretär Dr. Frenken, Vorstand der Ministerialabteilung für Justiz und Kultus, zum Stellvertreter und Bevollmächtigten im Bundesrat ernannt worden. Anstelle des zum Ministerialdirektor ernannten stellvertretenden Bevollmächtigten im Bundesrat, Cronau, wurde Ministerialrat Robis, der seinen Wohnsitz in Berlin hat, zum Stellvertreter im Bundesrat ernannt.

**Graf Goluchowski †.**

Aus Lemberg meldet man: Landmarschall Graf Adam Goluchowski ist gestern an einem Herzschlage gestorben.

**Deutschfeindliche Kundgebungen im Theater.**

Aus Glog wird gemeldet: Gestern abend kam es im hiesigen Theater zu kirmischen Demonstrationen gegen eine deutsche Schauspieltruppe. Viele kroatische Studenten hatten schon vor Beginn der Vorstellung die Gallerie besetzt. Als der Vorhang in die Höhe ging, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm und die Bühne wurde mit faulen Eiern und Obst bombardiert. Erst ein zahlreiches Polizeiaufgebot konnte die Ruhe wiederherstellen.

**Drei Deutsche Offiziere verhaftet?**

Aus Luxemburg meldet der Draht: Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung dreier angeblich deutscher Offiziere. Einer von ihnen, der offenbar angetrunken war, soll vorübergehende uniformierte Zollbeamte „Zivilgard“ genannt haben. Die Beamten verwarnten sich gegen die Befehligung, worauf der eine Deutsche einen Revolver zog und die Beamten bedrohte. Die Polizei verhaftete die drei Deutschen, die fortgesetzt erklärten: „Die Zollbeamten, das Zivilgard, müssen entfernt werden.“

**In den Flammen umgekommen.**

Aus Zürich wird gedruckt: Ein schweres Brandunglück hat sich in Malans im Kanton Graubünden ereignet. In einer Mühle brach Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß drei Kinder in den Flammen umkamen. Ein viertes Kind erlitt schwere Brandwunden.

**Beilegung des englischen Grubenarbeiterstreiks.**

Aus London wird gemeldet: Mit einer Mehrheit von über 15.000 Stimmen haben die Grubenarbeiter von Yorkshire die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

**Freilassung eines ägyptischen Offiziers.**

Der „Matin“ veröffentlicht ein Telegramm seines Konstantinopeler Korrespondenten, wonach der verurteilte ägyptische Offizier, der Oberst Aziz Ali, auf freien Fuß gesetzt worden ist.

**Kampf zwischen Kolonisten und Eingeborenen in Algier.**  
Aus Algier wird gedruckt: In Soraldo, 50 Kilometer von Algier entfernt, fand eine regelrechte Schlacht zwischen Kolonisten und Eingeborenen statt, in der drei Eingeborene getödtet und 17 Kolonisten und Eingeborene durch Schüsse und Messerstiche schwer verletzt wurden.

**Zyflon in Portugiesisch-Ostafrika.**

Aus Lissabon wird gedruckt: Ein Zyflon vermisstete den Gebiete der Kaassa-Gesellschaft gelegenen

Hafen von Amelia. Zahlreiche Eingeborene wurden getödtet oder verwundet. Die Europäer, welche keine Verluste an Menschenleben zu beklagen haben, werden nach Tso überfiedeln.

**Zu den Wirren in Mexiko.**

Aus New-York wird gemeldet: Der deutsche Petroleumdampfer „Diaga“ ist, von Tampico kommend, im Hafen von Tanpa (Florida) angekommen. An Bord hatte er auch zwei schwerverwundete Matrosen, die auf der Reede von Tampico von Kugeln getroffen worden waren.

**Bäderzeitung.**

Für den Nordseebäderverkehr sind jedoch wesentliche Neuerungen im Tarif für den Person- und Gepäckverkehr mit Vorkum, Juth, Vangevoog, Nordbernen, Spiekeroog und Wangeroog in Kraft getreten. Es handelt sich um Einföhrung neuer und Aufhebung nicht benutzter Verbindungen.

**Volkswirtschaftlicher Teil.**

**Die Kleinhandelspreise wichtiger Lebensmittel und Hausbedarfsartikel in Wiesbaden am 11. April 1914.**

Für Hüllensfrüchte und Mehl auch im Großhandel.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Futtermittel bei Händlern, Butter, Eier, Käse u. Milch, Kartoffeln und Zwiebeln, Gemüse, Obst, and Rische.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Geflügel und Wild, Fleischwaren, Mehl im Großhandel, Brot, and Kolonialwaren.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes categories like Weinzeitung, Marktberichte, and Wetterbericht.

Markt, mittlere Mast- und gute Saugfäher Lebendgewicht 60-64 M., Schlachtgewicht 102-108 M., geringere Saugfäher Lebendgewicht 55-59 M. und 50-53 M., Schlachtgewicht 93-100 M. und 85-90 M.; Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 40-42 M., Schlachtgewicht 88-92 M.; Ferkelschweine über 3 Zentner Lebendgewicht 48-50 M., Schlachtgewicht 62-64 M., vollfleischige Schweine über 2 1/2 Zentner Lebendgewicht 47-49 M., Schlachtgewicht 61-63 M., vollfleischige Schweine über 2 Zentner Lebendgewicht und vollfleischige Schweine bis zu 2 Zentner Lebendgewicht 48-50 M., Schlachtgewicht 62-64 M. — Käse: Schafe und Schweine gedreht; bei Schweinen bleibt Nebenstand.

Manheim, 15. April. Amtliche Notierung der Börse. Weizen 20.25-20.60 (20.25-20.60), Roggen 16.25 bis 16.50 (16.25-16.50), Gerste 16.75-18.25 (16.75-18.25), Hafer 16.50-18.25 (16.50-18.25), La Plata 15.50 (15.50).

T. Castellani (Hundsrück), 15. April. Der heutige Groß- und Kleinviehmarkt hier war mit 1129 Tieren, darunter etwa 900 Stück Großvieh, besahren. Bei lebhaftem Geschäftsgang wurden die meisten Tiere zu guten Preisen abgesetzt. Bezahlt wurden für das Paar beste Jahrochsen 1000-1100 M., mittlere 900-1000 M., geringere 800-880 M., das Stück frischmelkende Kühe mit Kalb 400-500 M., hochträgliche Kühe 420-500 M., frischmelkende Kühe ohne Kalb 400-450 M., Milchkühe 400-480 M., sechs bis acht Wochen alte Ferkel 18-24 M., Frühlings 75-120 M. Beste Tiere stellten sich im Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Sorte 92-98 M., 2. Sorte 90-91 M., 3. Sorte 88 M., Rinder 1. Sorte 86-87 M., 2. Sorte 84-85 M., 3. Sorte 82 M., Kühe 1. Sorte 81-82 M., 2. Sorte 79-80 M., Schweine 56-58 M.

**Frankfurter Börse vom 16. April.**

Auch heute wurde die Tendenz nicht merklich beeinflusst durch die kriegerischen Vorbereitungen der Vereinigten Staaten gegen Mexiko. Aber ebenso ohne Einfluß erwies sich der günstige März-Ausweis des Stahlwerksverbandes, der eine erhebliche Zunahme der Produktivität durch Hebung des Verbands in Formeisen nachweist.

Die Kurse blieben auf den meisten Gebieten ohne Veränderung. Banken um Kleinigkeiten abwärts, Bergwerke behauptet, Elektrische etwas matter. Von heimischen Fonds sind die dreiprozentigen 0.10 schwächer.

Auf dem Kassamarkt war Angebot vorherrschend und die Kurse mußten überwiegend etwas nachgeben; höchste notierten nur Begegn (+ 2) und Dürlopp (+ 1).

**Ergänzungs-Kursbericht.**

Berlin, 15. April. „Janus“ Pannschiff-Aktien 262.50, „Eintracht“ Bergwerks Aktien 500.—, Spang. Busch-Cel. 100.00, Nrova. Sola-Gold-Kutsche 100.—, Deutsche Oberfranken-Eisenbahn-Werte 89.50, Schantung-Eisenbahn-Werte 142.—, Suda. Zellerbach-Aktien 108.—, Oberfränkische Holzwerke 221.75, Schindler-Gement 165.25, Bochum-Gelsenkirchener Str.-B. 162.—, Nordhausen-Berliner 106.25.

Wetterbericht. Von der Wetterdienststelle Weilburg. Barometer. STURMHAFT WIND VERÄNDERLICH SONNIG & TRÜBE.

Höchste Temperatur nach C.: +14 niedrige Temperatur +4 Barometer: gestern 770.3 mm, heute 772.7 mm.

Voraussichtliche Witterung für 17. April: Trocken und vielfach heiter, Nachts noch ziemlich kalte Tagestemperatur weiter steigend.

Table with 2 columns: Location and Niederschlagshöhe seit gestern. Locations include Weilburg, Weidenhausen, Neufirch, and Marburg.

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 3.62, heute 3.45. Pegel: gestern 2.12, heute 2.00.

Table with 2 columns: Date and Sonnen-/Mondenaufgang/-untergang. Includes 17. April.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Niedner) in Wiesbaden. Hofredakteur: Bernhard Grothus. — Verantwortlich für politische Redaktionen: Dr. E. Eisenberger; für den abendlichen redaktionellen Teil: Carl Dieckel; für den Anzeigen-Teil: Paul Lange. Sämtlich in Wiesbaden.

Es wird gebeten, Briefe nur an die Redaktion nicht an die Redakteure persönlich zu richten.

Bei Regen- und Verdunstungsstörungen, Zobrennen in wärmen sich seit 30 Jahren Dr. Friedländer's Pflanz-Salztabletten Dragees aus Koblauer's Kronen-Apothek, Berlin W. 8. Empfohlen durch Prof. Senator, Prof. Gulenburg. Zu haben in Glas 20, 10 und 5 M. — in den Apotheken.

Wildunger Helenerquelle bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss. 1913: 14 664 Badegäste Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei 1913: 2 278 876 Flaschen Versand

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 17. April 1914, abends 8 Uhr im grossen Saale:

Extra-Konzert (Tschalkowsky-Abend).

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Solistin: Wera Schapira, Wien (Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge: 1. Klavier-Konzert, B-moll, Tschalkowsky. Wera Schapira. 2. Symphonie pathétique, Tschalkowsky.

Logensitz 3 Mk., I. Parkett 1.-20. Reihe 2.50 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 2.50 Mk., I. Parkett 21.-26. Reihe 2 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 1.50 Mk., Ranggalerie 1.50 Mk., II. Parkett 1 Mk., Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Oeffentlicher Vortrag

Montag, den 20. April, abends 8 1/2 Uhr im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher-Str. 8.

Baurat Rehorst-Köln:

Die Deutsche Werkbund-Ausstellung und ihre Bedeutung für Handwerk, Industrie und Handel mit zahlreichen Lichtbildern.

Eintritt frei.

Der Vorstand des Deutschen Werkbundes I. A.: Dr. von Grolman.



Rennen zu Frankfurt a. M.

19., 22., 26. April, 7., 10. Juni, 16., 17. August, 3., 4., 6. Oktober.

Rennklub, Frankfurt a. M.

Advertisement for Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach 21, featuring various mechanical and household items like bicycles, sewing machines, and tools.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschen. Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 55 und 30 Pfg. in Drogen und Seifenhandlungen.

Lloydreisen 1914

Vom Süden nach der Nordsee Mittelmeerfahrt mit Dampfer „Schleswig“

12. Mai ab Genua 3. Juni in Bremerhaven Reisedauer 23 Tage

Nach der spanischen Mittelmeerküste und den Balearen, nach Tanger, Madeira, Portugal, der Insel Wight, Rotterdam, Scheveningen

Preise von Mark 550.- an (Landausflüge ausserdem Mark 250.-)

Nähere Auskunft, Druckfachen und Fahrkarten durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine Vertretungen

In Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 56.

Von der Reise zurück

Wichert

Dr. dent. surg.

Hofphotograph

C. H. Schiffer

Atelier für vornehme Porträts und Gruppen

nur Taurusstr. 24.

Telephon Nr. 3046.



Goldwaren

in grosser Auswahl. Reparaturen billigst.

H. Theis, Uhrmacher, Moritzstrasse 1.

An- und Verkauf

altert. Porzellan und Möbel.

678 Marktstr. 13, Klapper.

rentable Beteiligung.

Erfahr. Kaufmann, vierziger, eogl. lacht a. Etablierung einer G. m. b. H. - Unternehmung...

Für ein Restaurant (mit Fremdenzimmern) in einem lebhaften Weinorte des Mittelrheins wird zum sofortigen Eintritt ein fachkundiger

Verwalter

gesucht. Bewerber, die sich für die Stelle eignen, erhalten nähere Auskunft auf ausführliche Angebote unter M. 349 an die Exp. d. Bl.

Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Advertisement for Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. listing various printing and publishing services like book printing, brochures, and business cards.

Bekanntmachung betreffend Revision der im öffentlichen Fahrverkehr verwendeten fahrenden Pferde- und Kraftdroschken.

Die Frühjahrsrevision der Droschkenfahrwerke wird wie folgt stattfinden:

- a) Für die Pferdewagen Nr. 1 bis 17, 139-156 und 174 bis 176 am Dienstag, den 28. April, vormittags 8 Uhr.
b) Für die Pferdewagen Nr. 18 bis 77 und 157 bis 165 am Mittwoch, den 29. April, vormittags 8 Uhr.
c) Für die Pferdewagen Nr. 78 bis 138 und 166 bis 173 am Donnerstag, den 30. April, vormittags 8 Uhr.
d) Für die Kraftdroschken mit ungeraden Nummern am Mittwoch, den 29. April, vormittags 8 1/2 Uhr.
e) Für die Kraftdroschken mit geraden Nummern am Donnerstag, den 30. April, vormittags 8 1/2 Uhr.

Die Droschkenführer haben zu genannten Zeiten in der Paulinenstrasse, anfangend an der Gartenstrasse, bis zur Parkstrasse, in einer Reihe pünktlich Aufstellung zu nehmen.

Die Droschken sind mit geschlossenem Verdeck und geschlossenem Lenker vorzuführen. Die Droschkenführer erscheinen in dem vorgeschriebenen Anzuge ohne Mantel.

Die Stoppuhr der Pferdewagen ohne Fahrzeitanzeige werden bei dieser Gelegenheit einer besonderen sachmännlichen Kontrolle unterzogen.

Nach stattgefundener Besichtigung fahren die Droschken in der Richtung der Bierfabrik Strasse ab.

Insofern die Wagen sich nicht durch entsprechende Umänderung in offene oder geschlossene verwandeln lassen können, hat der betreffende Droschkenführer neben einem offenen auch einen geschlossenen Wagen vorzuführen.

Die jetzt an den Droschken befindlichen Stempel sind vor der Abfahrt zu entfernen.

Bei unpünktlicher Stellung der Droschken wird Bestrafung auf Grund der Polizei-Verordnung für das öffentliche Fahrwesen vom 4. April 1912 erfolgen.

Wiesbaden, den 9. April 1914. Der Polizei-Präsident: Hon. Schend.

Magenkrankheiten

Lassen Sie sich dieses richtig durch den Kopf gehen:



Lassen Sie sich dieses richtig durch den Kopf gehen! Stomoxigen-Tabletten besitzen die eigenartigste Heilkraft gegen alle Magenkrankheiten.

Jene Unglücklichen, welche an Magen-, Leber- und Darmbeschwerden leiden, sollten sich dieses richtig durch den Kopf gehen lassen und schon wissen, dass Dr. Meiers Stomoxigen-Tabletten die Kraft besitzen, ihre Gesundheit sofort wieder herzustellen und alle ihre Leiden rasch zu vertreiben.

Sie sollten auch noch wissen, dass Stomoxigen-Tabletten die eigenartigste Heilkraft gegen alle Magenkrankheiten besitzen.

Dieses wurde von Tausenden bestätigt, welche durch Stomoxigen von ihrem Magenleiden befreit worden sind, nachdem alle anderen Mittel vergebens waren.

Wenn Sie an schlechter Verdauung, Verstopfung, Darm- und Leberkrankheiten leiden, so zögern Sie nicht, sich von Ihrem Apotheker eine Packung Stomoxigen-Tabletten zu Mk. 1.75 oder Mk. 3.20 zu verschaffen.

Sehr wichtig: Es ist darauf zu achten, dass Sie wirklich Stomoxigen und kein Ersatzmittel bekommen. H. 108

Ankauf

von alt. Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Reinschabfälle, Papier (u. Garantie des Eintr.) Flaschen und Dosenresten bei Wilhelm Kieres, Althandlung, Marktstr. 39. - Teleph. 1834.

Barriere-Wohnung

in der Rikolasstrasse zu vermieten. 2 große schöne Zimmer, Balkon, Küche, Mans. Keller etc. zu erfragen in der Expedition d. Blattes, Rikolasstrasse 11.

Israelitische Aultus-gemeinde.

Synagoge: Riechberg.

Gottesdienst i. d. Hauptsynagoge: Freitag, den 17., Samstag, den 18. April.

Schlussstage des Pessachfestes. Pessachfest:

Vorabend 7.00 Uhr Freitag, morgens 8.45 Uhr abends 7.00 Uhr

Samstag, morgens 8.45 Uhr Predigt 9.45 Uhr nachm. 3.00 Uhr Auszug 8.20 Uhr

Wochentage, morgens 7.00 Uhr abends 7.00 Uhr

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags vorm. von 11 bis 12 Uhr, Dienstags abends von 6 bis 8 Uhr.

Alt-Israelitische Aultus-gemeinde.

Synagoge: Friebrichstrasse 33.

Yomtow, Vorabend 7.00 Uhr morgens 7.45 Uhr nachm. 8.30 Uhr abends 8.15 Uhr

Wochentage: morgens 6.45 Uhr nachmittags 6.15 Uhr abends 8.15 Uhr

Talmud Thora-Verein Wiesbaden, Stiftstr. 3.

Yomtow, Eingang 7.00 Uhr morgens 8.30 Uhr

Sabbath-Eingang 7.00 Uhr morgens 8.30 Uhr nachm. 9.30 Uhr Rindha 4.00 Uhr Auszug 8.20 Uhr

Wochentags: morgens 6.30 Uhr Rindha u. Schiur 7.30 Uhr Raarit 8.20 Uhr

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Impftermine finden an den nachstehend angegebenen Tagen im Gebäude der ehemaligen Offiziers-Speli-anstalt, Dohheimer Strasse Nr. 3, von nachmittags 5 Uhr ab statt und zwar:

a) bezüglich der Wiederimpfung:

am 1. Mai für die Knaben der Schule an der Riederberg- und Kastellstrasse.

am 2. Mai für die Knaben der Schulen an der Riederberg- und Kastellstrasse.

am 4. Mai für die Knaben der Schulen an der Almentalstrasse und Säubera.

am 5. Mai für die Knaben der Schule am Wücherplatz.

am 6. Mai für die Knaben der Schule am Wücherplatz.

am 7. Mai für die Knaben der Schule am Wücherplatz.

am 8. Mai für die Knaben der Schule an der Vorderer Strasse u. alle Kinder von Klarenthal, Rainer Strasse u. Reitungshaus.

am 9. Mai für die Knaben der Schule an der Rheinstrasse.

am 12. Mai für die Mädchen der Schule an der Rheinstr. (Reit) und Almentalstrasse.

am 13. Mai für die Mädchen der Schulen an der Riederberg- u. Stiftstrasse.

am 14. Mai für die Mädchen der Schule an der Riederberg- u. Stiftstrasse.

am 15. Mai für die Mädchen der Schule an der Riederberg- u. Stiftstrasse.

am 16. Mai für die Mädchen der Schule an der Riederberg- u. Stiftstrasse.

am 18. Mai für die Mädchen der Schule an der Riederberg- u. Stiftstrasse.

am 19. Mai für die Mädchen der Schulen an d. Kastellstr. (Reit) und Vorderer Strasse.

am 20. Mai für die Mädchen der Schule an der Vorderer Strasse

am 9. Juni für die Mädchen der Schule auf dem Säubera.

am 10. Juni für die Knaben des Reform-Realgymnasiums.

am 12. Juni für die Knaben der Oberrealschule.

am 13. Juni für die Knaben der beiden Gymnasiums u. Rabers Institut.

am 15. Juni für die Mädchen der höheren Schulen u. Institute.

b) bezüglich der Erstimpfung:

am 16. und 17. Juni für die im Monat Januar geb. Kinder.

am 18. und 19. Juni für die im Monat Februar geb. Kinder.

am 22. und 23. Juni für die im Monat März geb. Kinder.

am 24. und 25. Juni für die im Monat April geb. Kinder.

am 26. und 30. Juni für die im Monat Mai geb. Kinder.

am 1. und 2. Sept. für die im Monat Juni geb. Kinder.

am 3. und 4. Sept. für die im Monat Juli geb. Kinder.

am 7. und 8. Sept. für die im Monat August geb. Kinder.

am 9. und 10. Sept. für die im Monat September geb. Kinder.

am 11. u. 14. Sept. für die im Monat Oktober geb. Kinder.

am 15. u. 16. Sept. für die im Monat November geb. Kinder.

am 17. u. 18. Sept. für die im Monat Dezember geb. Kinder.

Die Nachschautermine finden allgemein eine Woche später nachmittags 5 1/2 Uhr statt. Ausgenommen am 20. Mai und 30. Juni, an welchen Tagen die Nachschau für die am 14. Mai bzw. 22. Juni geimpften Kinder um 6 Uhr nachmittags stattfindet.

Für Kinder aus Häusern, in welchen ansteckende Krankheiten, insbesondere Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krupp, Keuchhusten, Medulla und rotarige Entzündungen im Laufe des Jahres beobachtet haben, zur Zeit der Impfung aber erloschen sind, finden die Impfungen statt:

am 28. September für Erstimpfung.

am 29. September für Wiederimpfung.

Nachschautermine wie vorangegeben.

Auf die Vorschrift, nach welcher die Eltern des Impflings oder deren Vertreter dem Impfarst vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen haben, und die Kinder zum Impftermine mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden müssen, wird noch besonders hingewiesen.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1913 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Mütter übertragen haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vor schriftswidrig entzogen worden sind.

Wiederimpflichtig sind alle im Jahre 1902 geborenen Kinder, sofern sie Zeugnisse einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule sind unter denselben Voraussetzungen wie vorstehend.

Schließlich mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Wiesbaden, den 7. April 1914. Der Polizei-Präsident: Hon. Schend.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 16. April 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. || Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. || Oest. fl. (Gold) = M. 2. || 1 öst. fl. (Whrg.) = M. 1.70. || 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. || 1 skand. Krone = M. 1.10. || 1 fl. holl. = M. 1.70. || 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. || 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. || 1 argt. Goldpesa = M. 4. || 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. || 1 Doll. = M. 4.20.

Main table containing various market data including Staats-Papiere, Prioritäts-Obligationen, Pfandbriefe, Vollbesahnte Bankaktien, Auswärtige Börsen, Aktien inl. Transport-Anstalten, Aktien ausl. Transportanstalten, Bergwerks-Aktien, Versinliche Lose, Unversinliche Lose, Wechsel, Versicherung-Aktien, Goldsorten, Papiergeid, and Wiener Börse.

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolassstrasse 11